

# „Ich denke mit Schmach zurück“

## Ausstellung über beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit im Viertel

Von unserer Mitarbeiterin  
Karin Osmers

**„Das war das erste Mal, dass ich länger mit einer Gruppe zusammen war, und mir niemand sagte, was ich falsch mache...“, sagte ein Mädchen nach ihrer Teilnahme an einem erlebnispädagogischen Ferienprogramm. Und: „Ich denke mit Schmach zurück...“ Dies ist ein Ausschnitt aus einer Präsentation von dreizehn Projekten und Initiativen beispielhafter Kinder- und Jugendarbeit in Mitte und Östlicher Vorstadt. Die besten werden am Montag, 18. November, um 16 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen prämiert.**

Schon jetzt zeigen die Bewerber mittels einer Ausstellung Einblicke in ihre Arbeit im Bürgerhaus Weserterrassen. Da stellt sich eine Theatergruppe vom Jugendfreizeit-

heim Friesenstraße aus behinderten und nichtbehinderten Kindern und Jugendlichen vor, die Schulhof AG Gesamtschule Mitte zeigt, wie die Schüler an der Schulhofgestaltung aktiv mitwirkten und die Naturfreunde Jugend ist mit einem Aufkleber gegen rechtsextremistische und sexistische Übergriffe dabei. Wie Heike Blanck vom Ortsamt mitteilt, wird der Preis zum dritten Mal vergeben. Insgesamt 8000 Euro liegen als Preisgelder bereit. Möglich wird das dank der Sponsoren Stiftung "Weserterrassen", den Beiräten, Werder Bremen und der Sparkasse Bremen. In diesem Jahr hieß das Schwerpunktthema „Bewegung und Spiel“ und die Bewerber haben allerhand in dieser Richtung für die Kids geleistet. Das Ziel des Preises, so Blanck, ist die öffentliche Würdigung und Anerkennung des Engagements rund um Kinder- und Jugendarbeit im Stadt-

teil. Deshalb geht auch ein besonderer Dank an das Bürgerhaus Weserterrassen, in dem Platz für die Ausstellung geschaffen wurde. „Meist wissen nur die direkt Beteiligten, welche bemerkenswerten Aktionen durchgeführt wurden und werden“, erläutert Blanck. 2500 Euro dürfen die Erstplatzierten für ihr Projekt einheimsen, 1500 Euro gibt es für den zweiten Preis und immerhin noch 1000 Euro für den dritten.

Die restlichen 3000 Euro werden als Anerkennungspreise verteilt. Die Preisvergabe ist öffentlich und wer sich für erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit interessiert, sollte sich die Ausstellung ansehen. „In den Bewerbungen wird deutlich, dass etwas mit Kindern und Jugendlichen passieren kann und passiert“, lobt Blanck das vielfältige Engagement.

# Ganz famos: „Es geht los“

## Integrative Theatergruppe erhielt ersten Preis für Kinder- und Jugendarbeit im Viertel

Von unserer Mitarbeiterin Karin Osmer

**Beste Stimmung im Bürgerhaus Weserterrassen drängelten sich im Saal und alle waren gespannt. Welche Gruppe würde den ersten Platz im Wettbewerb um beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit im Viertel erreichen? Als die Gewinner bekannt gegeben wurden, gab es viel Applaus und Jubel bei den Siegern.**

Die Integrative Theatergruppe „Es geht los“ hat es geschafft und darf 2500 Euro für ihre weitere Arbeit mitnehmen. Zum dritten Mal wurde dieser Wettbewerb in Mitte und Östlicher Vorstadt durchgeführt. Dreizehn Vereine, Projekte und Initiativen bewarben sich um den begehrten Preis.

Insgesamt 8000 Euro konnten dank der Sponsoren Beirat Mitte, Beirat Östliche Vorstadt, Sparkasse Bremen, SV Werder Bremen und der Weserterrassen Stiftung vergeben werden. Wie die Jury zusammenge-

setzt aus Vertretern der Sponsorengruppe, mitteilte, waren die Bewerbungen qualifiziert, anschaulich und spannend zu lesen. Spielplatzinitiativen, Ferienprojekte, Sportvereine, Schulprojekte und Jugendverbände stellten sich vor, wie Heike Blanck vom Ortsamt in ihrer Begrüßung zur Preisverleihung erklärte. Die Bewertungskriterien waren: Teilnahme von Jugendlichen an der Entwicklung des Projektes, ob die Angebote stadtteilorientiert waren oder ob Bewegung und Spiel gefördert wurde. Aber: „Die Entscheidung war richtig schwer, denn eigentlich haben alle den ersten Platz verdient“, wie Blanck betonte. Die Erstplatzierten waren natürlich begeistert.

Der Verein „Es geht los“ möchte die gemeinsame Freizeitgestaltung von Jugendlichen mit und ohne Behinderungen initiieren und fördern. Unter der Leitung von den Behindertenpädagoginnen Theda Middehents und Inge Casper wird im Freizeitheim Friesenstraße zusammen Theater gespielt und aus das Singen und Tanzen kommt nicht zu kurz. Die Gruppe trifft sich seit vier Jahren regelmäßig und erarbeitet selbst erdachte Stücke und Sketche. Wer Lust hat, mal rein zu schnuppern kann unter den Telefonnummern 7 35 37 oder 70 21 80 Kontakt aufnehmen. Die Gruppe freut sich über neue Mitspieler.

Der zweite Preis in Höhe von 1500 Euro ging an die rührige Arbeitsgemeinschaft Schullhof der Gesamtschule Mitte und den dritten erreichte das Bürgerhaus Weserterrassen (1000 Euro). Je 500 Euro erhielten der Spielplatz Friesenstraße, „Quartier“ für Kulturangebote im Viertel, die Naturfreundejugend und die Hockeymannschaft der

Gesamtschule Mitte. Über den mit 1000 Euro dotierten Sonderpreis freuten sich die „Gewitterziegen“ aus der Kornstraße. Der Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen bietet von der Theatergruppe über Gesprächskreise bis zur Hausaufgabenhilfe alles, was „frau“ interessiert. Ausgezeichnet wurde eine erlebnispädagogische Fahrt in Kooperation mit dem Mädchenkulturhaus nach Südfrankreich im Juli dieses Jahres. Zehn Tage verbrachten 14 junge Frauen in der Region Ardeche.

„Eine echte Abenteuerfahrt, einfach toll, grandios und grobartig“, kommentieren Britta, Anne, Simone Nora und Laura, die seit der Fahrt befreundet sind. Die Mädchen zelteten direkt am Fluss, kochten unter freiem Himmel und erkundeten die Gegend zu Fuß oder mit dem Kajak. Besonders aufregend fanden alle eine Trekkingtour und das Klettern in Felsen mit den Begleiterinnen Claudia und Silke. Reinhard Werner von der Weserterrassen Stiftung und Initiator des Wettbewerbs zeigte sich beeindruckt von den engagierten Projekten.



Reinhard Werner.

Und er ist sich sicher, dass nächstes Jahr wieder ein Wettbewerb für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit in Mitte und Östlicher Vorstadt vergeben wird.



Wer bekommt denn nun welchen Preis? Die Kinder und Jugendlichen warteten im Bürgerhaus gespannt auf die Auszeichnungen. Fotos: Petra Stubbe

## Preis für Kinder- und Jugendarbeit

Gefördert werden sollen „Bewegung und Spiel“

**Mitte.** Der Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit wird wieder ausgelobt. Bewerben können sich Kinder- und Jugendinitiativen, Jugendverbände, Vereine aus Bremen Mitte und Östliche

Vorstadt. Inhaltlicher Schwerpunkt des Preises soll in diesem Jahr „die Förderung von Bewegung und Spiel“ sein. Informationen zum Preis gibt es im Ortsamt Mitte und in der Sparkasse Vor dem Steintor.

Es ist auch 2002 gelungen, eine Reihe von Sponsorinnen und Sponsoren zu überzeugen! Neben den Beiräten Östliche Vorstadt und Mitte stellen die Sparkasse Bremen, der SV Werder Bremen und die Weserterrassen-Stiftung Preisgelder zur Verfügung. Sie wollen die Situation von Kindern und Jugendlichen und das Engagement in der Jugendarbeit in den Blickpunkt rücken und würdigen.

Zum 2. Mal wurden im vergangenen Jahr Vereine, Initiativen, Einrichtungen und Projekte ausgezeichnet. 16 000 Mark Preisgelder kamen Kindern und Jugendlichen direkt zugute. So wurde die Neugestaltung des Spielplatzes Westfalensiedlung unterstützt. Die „girls group“ der Spielplatzinitiative Vasmerstraße wurde weiter ausgestattet. Dazu Linde Schimmelpfennig von der Spielplatzinitiative: „Die Gruppe hatte im Rahmen von „kids in concert“ ihren Auftritt bei der Breminale. Herzlichen Dank für die preisliche Anerkennung und Unterstützung des Projekts.“ Die Theatergruppe von „Hort und Spiel“ konnte besser ausgestattet werden. Die Kinder bauen Masken und Kostüme selbst.

Die Arbeitsgruppe „Trennung und Scheidung“ kaufte für ihr Preisgeld ein schönes Holzspielhaus und dazugehörige Puppen. Die Kinder können mit den Puppen im Rollenspiel „die Familie“ darstellen und Unterstützung erfahren bei der Verarbeitung der tiefgreifenden Veränderungen.

Bewerbungen können bis zum 15. September 2002 an das Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt, zu Händen Heike Blanck, Am Dobben 91, 28203 Bremen, gerichtet werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



Mit dem Preisgeld des vergangenen Jahres konnte die Theatergruppe „Hort und Spiel“ besser ausgestattet werden. Die Kinder bauen ihre Masken und Kostüme selbst.

Bremer Anzeiger, 27.11.2002

## Preis für die Schulhof-AG der Gesamtschule Mitte

An der Gesamtschule Mitte arbeitet eine Gruppe von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern bereits seit mehr als zwei Jahren unermüdlich daran, den zur Zeit ziemlich trostlosen und zum Teil unbespielbaren Schulhof zu einem attraktiven und erholsamen Pausen- und Spielgelände umzugestalten. Bei diesem Prozess steht die Einbeziehung der SchülerInnen in den gesamten Planungs-, Entscheidungs- und Ausführungsvorgang an erster Stelle. Dafür wurde die Gruppe jetzt mit dem 2. Preis im Wettbewerb um „Beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit“ ausgezeichnet und nahm im Rahmen einer Feierstunde im Bürgerhaus Weserterrassen einen Scheck über 1500 Euro vom Beirat Mitte entgegen. „Wir finden es toll,

dass unsere Arbeit belohnt wurde und hoffen, dass wir noch in diesem Jahr mit der Umgestaltung des hinteren Teils unseres Schulhofs anfangen können“, sagt AG-Mitglied Jelka zur Juryentscheidung. Möglich wird dies durch die Einwerbung von Fördergeldern und der Unterstützung des Schulfördervereins der GSM.

Bis der Schulhof allerdings so aussieht wie das Modell, wird wohl noch eine Menge Arbeit auf die AG zukommen, denn noch reichen die Mittel zum Umbau bei weitem nicht aus, und es bedarf noch jeder Menge kreativer Ideen, Aktionen und weiterer Förderanträge, um die benötigten finanziellen Mittel für die Verwirklichung aller Gestaltungsideen zusammen zu bekommen.



Die GSM-Kids freuen sich über ihren Preis.

Foto: Privat

taz-Bremen, 19.11.2002

## Kinder-Kassen aufgefüllt

Weserterrassen-Stiftung verteilt Geld an Jugendprojekte

Gelobt wurden alle Bewerbungen – über Geldpreise in Höhe von 500 bis 2.500 Euro konnten sich aber nur acht Angebote freuen. 8.000 Euro verteilte gestern die Weserterrassen-Stiftung mit ihren Sponsoren an Kinder- und Jugendprojekte. Wichtig war der Jury dabei, ob die Angebote mit und von Jugendlichen entwickelt wurden, ob „Bürgerengagement

eine Rolle spielte“ oder Bewegung und Spiel fördern würde.

Diese Kriterien erfüllt hat nach Meinung der Jury insbesondere die integrative Theatergruppe „Es geht los!“, die den ersten Preis und 2.500 Euro einstreichen durfte. Geehrt wurden außerdem eine Spielplatz-Initiative, eine Hockeymannschaft und eine Schulhof AG.

OR

## Eine AG macht Schule

(und hat viele UnterstützerInnen)

Dies ist die kurze Geschichte eines langen Weges, und der **Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit** hat viel mit ihrem Erfolg zu tun:

1996 wurde die **AG für Kinder mit getrennt lebenden Eltern** von der Lehrerin Ulrike Kuckero an der Schule Lessingstraße gegründet. Wenig später entsteht der **Arbeitskreis TUSCH (Trennung und Scheidung)**, über welchen wiederum Ulrike Hauße von der Gleichstellungsstelle von dieser AG erfährt. Sie schickt eine Anfrage zum Senator für Bildung mit der Bitte, die Idee dieser AG auch an andere Schulen zu tragen. Doch Sparzeiten sind magere Zeiten... die Anfrage landet im LIS (Lehrerinstitut für Schule). Das LIS findet die Idee toll und verhandelt mit dem Senator für Bildung über Stunden. Heike Blanck vom **Ortsamt Mitte** setzt sich nun dafür ein, dass Ulrike Kuckero ihre AG für den Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit anmeldet.

Das LIS, besonders **Susanne Poppe-Öhlmann**, verhandelt mit dem Senator für Bildung über Stunden und plant ein Fortbildung mit Ulrike Kuckero.

**Die AG gewinnt einen Preis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit** und erscheint mit einem **großen Artikel im Weser-Kurier** mit der Botschaft: Möglichst viele Schulen brauchen in heutigen Zeiten solch eine AG! Die geplante Fortbildung für LehrerInnen wird darin angekündigt. Sogar eine Telefonnummer erscheint.

Viele Leute rufen bei U.Kuckero zu Hause an und wollen sich anmelden oder ihre Hilfe anbieten. Das LIS verhandelt mit dem Senator für Bildung über Stunden.

An die Schulen gehen die Ausschreibungen. Viele Lehrer und Lehrerinnen bewerben sich.

Das LIS verhandelt mit dem Senator für Bildung über die nötigen zwei Unterrichtsstunden für diese AG.

Nach zähen Verhandlungen dürfen Lehrer von **fünf** Schulen teilnehmen. Da sich jedoch erheblich mehr angemeldet haben, werden die Stunden gestreckt und noch einmal verteilt.

Nun nehmen 12 LehrerInnen und Betreuungskräfte von zehn Schulen teil. Das bedeutet, dass ab **Februar 2003 an zehn Schulen eine AG für Kinder mit getrennt lebenden Eltern stattfinden wird. Ist das nicht supertoll!?** Das ist auf jeden Fall ein guter Start.

**Danke, Heike Blanck!**

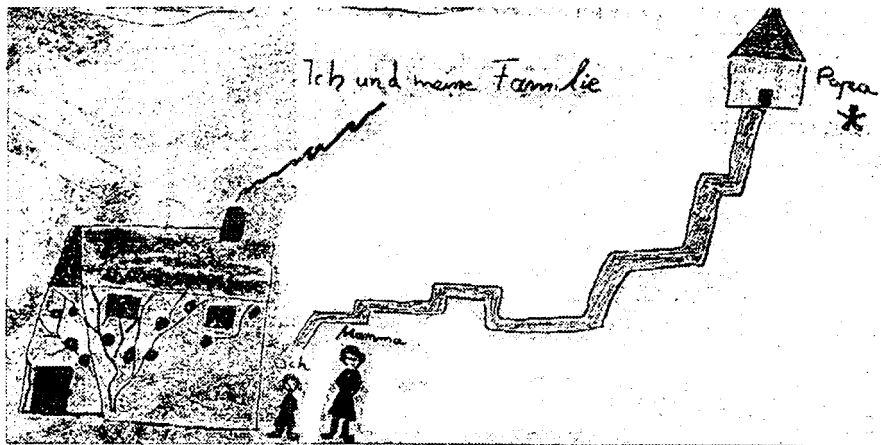
**Danke, Ortsamt Mitte und  
Bürgerhaus Weserterrassen!**

**Danke, Susanne Poppe-Öhlmann!**

**Danke, Lotta Ubben!**

**Dies ist die kurze Geschichte eines langen Weges.  
Und sie ist erfolgreich.**

Ulrike Kuckero



Der Weg zu Papa ist weit, in Bildern malen sich Kinder aus der Trennungs-AG der Schule an der Lessingstraße den Kummer von der Seele.

# Eine Trennungs-AG soll Schule machen

## Projekt hilft Schülern über Dramen zu Hause hinweg

Von unserer Redakteurin  
Rese Gerdtz-Schiffner

Das Mädchen war der Grundschullehrerin Ulrike Kuckero schon länger aufgefallen: Die Schülerin verhielt sich seit Wochen auffällig still. Dagegen reagierten zwei Jungen aus der Klasse beim kleinsten Anlass aggressiv und entwickelten sich zu unerträglichen Pausenrüpel. Diese Trennungskinder, bei denen zu Hause gerade im wahrsten Sinne alles zu Bruch ging, blieben mit ihren Nöten, ihrer Wut und Traurigkeit in der Schule jedoch völlig allein.

„Irgendwann“, erinnert sich die 49-jährige Pädagogin Kuckero „brauchte ich einfach eine Vision, wie das weitergehen soll“. Unterstützt von Fachleuten der Bremer Erziehungsberatungsstellen, entwickelte sie die Idee, eine Arbeitsgruppe für Kinder mit getrennt lebenden Eltern an der Schule Lessingstraße zu gründen. Der Erfolg war alles andere als gewiss. „Was könnten die Jungen und Mädchen in die AG ziehen und vor al-

lem bei der Stange halten?“, zweifelte die Lehrerin im Vorfeld manchmal an ihrem eigenen Projekt.

Doch schon kurz nach der Gründung der AG vor fünf Jahren musste Ulrike Kuckero bereits mehrere Kinder auf die Warteliste setzen. Die Art, wie die Lehrerin für ihre neue Gruppe in den Klassen warb, hatte die Kinder neugierig gemacht. „Das ist eine AG, da machen wir es uns richtig gemütlich, und die ist nur für euch da“, hatte die Pädagogin vor den anderen Schülern gesagt und den betroffenen Kindern damit den Nimbus des Besonderen verliehen.

Seitdem deckt Ulrike Kuckero einmal in der Woche in ihrem Klassenraum liebevoll den Tisch, kocht Tee und bietet ihren Teilnehmern Kekse an. „Die Kinder genießen es, versorgt zu werden“, ist die Lehrerin von dieser simplen wie effektiven Einstimmung längst überzeugt. Nach einer Erzählrunde beginnt die gemeinsame „Arbeit“. Ob bei der Pantomime, bei Malereien oder Kartarbeiten – es geht immer um Gefühle.

In Rollenspielen erproben die Mädchen und Jungen Verhaltensmuster, die sie vor den Streitereien ihrer Eltern schützen. Typisches Beispiel: Der Vater hat das Kind am Ende eines gemeinsamen Wochenendes später als vereinbart nach Hause gebracht; und die Mutter schäumt vor Wut.

Damit die Wortgefechte endlich aufhören, ziehen nicht wenige Kinder Irgendwann unbewusst die Wut der Eltern auf sich und schaffen so wieder für Vater und Mutter einen kurzen Moment der Gemeinsamkeit. Eine fatale Lösung, die das Kind letztendlich noch mehr belastet.

Besser, so fanden die Kinder der AG inzwischen für sich heraus, sei es „einfach aus dem Zimmer zu gehen“ oder „die beste Freundin anzurufen“, statt zwischen den Erwachsenen zu vermitteln oder „die Decke im Schlafzimmer über den Kopf zu ziehen“. Trotz der bedrückenden Thematik werde in der Gruppe viel gelacht, erzählt Ulrike Kuckero. Manchmal spiele sie auch einfach nur mit „ihren“ Kindern oder gehe Eis essen. Geborgenheit wird großgeschrieben.

Die AG kommt an. Auch bei den Eltern. Viele sind erleichtert, dass ihre Kinder einen Ort haben, wo sie sich Gleichaltrigen oder einer Vertrauensperson außerhalb der Familie anvertrauen können. Menschen, für die der eigene Vater nicht der Buhmann ist oder Mama die „durchgeknallte Frau“, mit der man angeblich nicht mehr sprechen könne.

In Elterngesprächen versucht Ulrike Kuckero schließlich auch den Vätern und Müt-

## Was wird aus den Kindern?

Bremer Institutionen beraten

(rog) In vielen Familien bestimmt die Trennung der Eltern den Alltag. Da Paare zwar auseinander gehen können, Eltern aber über ihre Kinder zwangsläufig in Kontakt bleiben, sind alle Betroffenen stark gefordert: Trotz Wut und einem hohen Maß an Enttäuschung müssen sie es schaffen, Regeln miteinander auszuhandeln und vor allem im Gespräch zu bleiben. In Bremen gibt es inzwischen eine Vielzahl von Beratungsstellen, die Kindern, Müttern und Vätern Unterstützung in dieser belastenden Lebenssituation anbieten. Die „Kooperationswerkstatt Trennung und Scheidung“ hat ein Faltblatt mit Adressen zu dem Thema herausgegeben (Telefon 44 72 38).

So bietet der Verein Bürgerhaus Westerterrassen am Montagmittag eine Gruppe für Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren an. Der kostenlose Kursus beginnt am 4. Februar und beinhaltet unter anderem Spiele, Gespräche sowie kreatives Gestalten (Telefon 44 72 38).

Gezielte Angebote für von Trennung betroffene Väter, Mütter und Kinder gibt es auch im Haus der Familie im Fehrfeld 7, im Haus der Familie an der Waller Heerstraße 24 (Telefon 361 8284, 361 8198) oder im Haus der Familie in Vegesack, Am Sedanplatz 7.

In eskalierenden Trennungssituationen bietet aber auch das Kinderschutzzentrum (7000 37) oder die „interdisziplinäre Trennungs- und Scheidungsberatungsstelle“ an der Universitätsallee, GW1, (Telefon 218 4286) Hilfe an. Fundierte Anlauforte sind zudem die über die Stadt verteilten Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und deren Familien, kurz „Erziehungsberatungsstellen“. Die unterschiedlichen Telefonnummern können über die Stadtkunft 3610 erfragt werden.

tern ihre Schuldgefühle zu nehmen. Die in Bremen bislang noch einzigartige Arbeitsgemeinschaft hat jüngst einen Preis für beispielhafte Kinderarbeit erhalten.

Ab Sommer bietet Ulrike Kuckero zu dem Thema eine Lehrerfortbildung an. Fünf weitere Bremer Schulen können sich nach Auskunft der Bildungsbehörde zum nächsten Schuljahr um eine mit Lehrerstunden ausgestattete Trennungs-AG bewerben. Damit die Arbeitsgruppen möglichst Schule machen, gibt Ulrike Kuckero auch gerne persönlich Auskunft unter der Telefonnummer 44 72 38.